

Protestkundgebung am 17. November 2021

Sperrfrist: Mittwoch, 17.11.2021, 11.30 Uhr

Susanne Rychener, Pensionierte der Post CH

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Es freut mich, so viele Gesichter ehemaliger Pösteler zu sehen. Danke, dass ihr gekommen seid. Es ist mir klar, dass ihr nicht ins Wankdorf gereist seid, um in ein warmes Vollbad zu steigen. Wir bewegen uns auf einem konfrontativen Weg, um unseren Unmut und Ärger vor dem Hauptsitz der Post zu zeigen.

Ende September, in einem unschönen, respektlosen Brief der Post, mussten wir schwer enttäuscht zur Kenntnis nehmen, dass die jährlichen Personalgutscheine im Wert von Fr. 200.- ersatzlos gestrichen werden. Dieser Entscheid war Hammer obendrauf. Nachdem die Post schon die geselligen Postautoausflüge aus dem Programm wirft, beziehungsweise nicht mehr organisieren will. Dieser Entschluss ist unmissverständlich ein weiteres Abbauziel! Die Post will alternativ Fr. 60.- pro Person und Essen als Ersatz regionalen Pensioniertengruppen zur Verfügung stellen. Ein Hohn, denn an solchen Anlässen werden nicht alle Rentner*innen teilnehmen können. Ausserdem muss sich die Post noch beweisen, wie sie regionale Pensioniertenvereine fördern und deren Aktivitäten unterstützen will. Wie auch immer, als dummdreist können wir diese Massnahmen der Post nicht abhaken. Im Gegenteil, es ist wohl clever durchdacht. Die Benefits der ehemaligen Mitarbeiter*innen werden als unnötiger Aufwand gestrichen. Wir Rentner*innen sind für die Post nur noch ein aussichtsloser Kostenfaktor. In unseren Augen ist das ein dreistes Vorgehen.

Liebe Post so nicht! Wir verdienen Respekt und Wertschätzung. Wir lassen uns nicht einfach abbuchen! Wo ist die Wertschätzung für die ehemaligen loyalen Mitarbeiter, die mit gelbem Herzblut zum Teil Jahrzehnte lang als Pösteler und Pöstlerinnen gewinnbringend für die Post ihren Einsatz geleistet haben? Ähnlich grosse Betriebe wie Migros oder Coop gewähren ihren Pensionären*innen bis zu 10% auf das ganze Sortiment bis zum Fitnesscenter. Was begehren wir? Wir wollen einzig schlicht die gelben Scheine zurück!

Die Post weist darauf hin, dass sie die finanziellen Mittel für die aktiven und besonders guten Mitarbeiter einsetzen will. Ehrlich gesagt, ich persönlich zweifle nicht daran, dass ein paar eingesparte 200er Scheine den ohnehin schon gut bezahlten Managern aufs Konto fliessen. So spielt die Post die Aktiven gegen die ehemaligen Mitarbeiter aus. Wir wünschen uns eine erfolgreiche Post. Wir wünschen uns eine soziale Post für ALLE, auch für die Pensionierten.

Wir wehren uns. Mit einer Petition, die mittlerweile bereits 3700 Kolleginnen und Kollegen unterschrieben haben. Heute wollen wir die Petitionsunterschriften im Rahmen der Protestaktion der Post übergeben. Leider nehmen sie nicht die beiden Absender des respektlosen Briefes in Empfang. Weder Herr Cirillo noch Frau Schelker haben den Mumm aufgebracht, sich uns heute zu stellen.

Wir haben keine grossen Wünsche, wir wollen Respekt und Wertschätzung. Dazu braucht es von der Post nur einen Schritt zurück hinter den Entscheid. Wir wünschen ihnen die notwendige Einsicht Goodwill und den Mumm, diesen Schritt in den nächsten Tagen zu machen.

«Es lebe die Post, es lebe die Solidarität»